

**Predigt von Pfarrer Joachim Zirkler (Studienleiter beim Zentrum des Lutherischen Weltbundes in Wittenberg) in der Weinbergkirche Dresden-Pillnitz
11.00 Uhr am Ostermontag, 17. 04. 2017**

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!
Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn und Heiland Jesu Christi, der da sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

Text: Lukas 24, 36 - 45

Jesu Erscheinung vor den Jüngern

36 Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! **37** Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. **38** Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? **39** Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. **40** Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. **41** Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? **42** Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. **43** Und er nahm's und aß vor ihnen. **44** Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. **45** Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.

Liebe Gemeinde,

Ostern 2017: Können wir aufgeklärten Menschen Ostern feiern? Die Auferstehung Jesu von den Toten? Ist das vernünftig? Ist das rational? Vernunft und Rationalität haben doch längst die Herrschaft übernommen.

Ostern 2017: Seit 6 Jahren Krieg in Syrien, Attentate in Europa, Säbelrasseln in Nordkorea, die Türkei auf dem Weg in die Diktatur, ein amerikanischer Präsident, der heute so redet und morgen ganz anders handelt. Eine rationale, eine vernünftige Zeit? Nein, eine Zeit, in der wir mit dem Irrationalen, mit dem Unvernünftigen rechnen müssen.

Die Assads, die Kims, die Erdogans und die Trumps bauen ihre Macht auf die Drohung mit dem Tod. Auf Giftgas, auf Nuklearsprengköpfe, auf Wiedereinführung der Todesstrafe, auf die größte Bombe der Welt. Und die Terroristen drohen mit Sprengstoff und Lastwagen.

Ostern 2017: Es ist das Auferstehungsfest im Jahr des Reformationsjubiläums. Damals und heute geht es um die gleiche Frage die gleiche Frage: Was muss sich ändern? Was kann nicht mehr so weitergehen?

Mit der Angst vor dem Tod wurden und werden Menschen abhängig gemacht. Ob Fegefeuer oder Angst vor dem Sterben unseres Wohlstandes. Die Mächtigen verdienen und verdienen an der Anhängigkeit. Die Ablassbriefe waren die fake news des Mittelalters und ein hervorragendes Geschäft. So wie heute an wahren und unwahren Nachrichten verdient wird.

Geld bewirkte damals und heute viel. Aber Probleme löst es nie!

So sitzen wir zusammen in den Familien, den Gruppen und Freundeskreisen, überlegen, was wir uns leisten können, diskutieren und sind bestimmt von dem, was die Mächtigen wollen: Tod und Schrecken.

Und sehnen uns dabei stets nach dem einen: nach Frieden. Frieden in unseren Ländern, in unseren Orten und Gemeinden, Frieden in unseren Herzen. Und während wir wie gelähmt sind, tritt das Leben ein! Der Auferstandene spricht: Friede sei mit euch! Lasst euch nicht von den Todesmächten besetzen.

Als sie aber zusammensaßen und über die Probleme redeten, die sie beschäftigten, über Terror, über den Krieg, über die Zukunft Europas, über die unterschiedlichen Meinungen im Volk, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!

Kommt zur Ruhe. Besinnt euch auf die Kräfte der Hoffnung und des Lebens.

Letztes Jahr fand in Wittenberg die Trauerfeier für den verstorbenen Propst statt. Der Gottesdienst war natürlich von Trauer geprägt. Aber der plötzliche, unvorhergesehene Tod lähmte nicht die anwesende Gemeinde. Zum Schluss wurde das gesungen, was ihm auch stets wichtige Botschaft war: *Dona nobis pacem – gib uns Frieden.*

Dieser Friede ergriff die Menschen. Sie spürten die Kraft des Lebens, die über den Tod hinausgeht.

Das war ein Moment, der die Menschen ergriffen hat und wo etwas Göttliches aufleuchtete. Ein Funke Ewigkeit.

Für die Frau des Verstorbenen, die mit einem Mal Witwe geworden war, ungemein tröstlich.

Solche Momente haben mit Liebe zu tun. Denn die Liebe gibt uns eine Ahnung der Ewigkeit.

Solche Momente kann man nicht festhalten und wiederholen, aber sie sind da in jedem Leben und wir können uns ihrer erinnern.

Der Auferstandene schenkt seinen Freunden einen solchen Moment, weil er sie liebt. Weil er möchte, dass sie das Leben weiter begreifen und ihre Wege in Hoffnung weitergehen.

*Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche trüben Gedanken in euer Herz? Lasst euch nicht vom Tod fesseln. **39** Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Das Leben ist mit Händen zu greifen. Traut euch, es zu fassen. Lenkt eure Füße auf den Weg der Hoffnung. Zusammen seid ihr stark! **40** Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße.*

Unsere Welt war in den letzten Wochen vom Terror erschüttert. In Stockholm gab es nach dem Anschlag ein Motto: Zusammen! 20.000 Menschen kamen zusammen, beklagten die Toten und feierten das Leben. Sie spürten ihre Nähe und ein großes Verbunden Sein. Das Leben hatte wieder Hand und Fuß. Zusammen waren sie stark. Zusammen konnten sie auch dem Tod besser widerstehen als vereinzelt.

War das nicht auch hier die große Erfahrung im Revolutionsjahr 1989 – zusammen sind wir stark und die Hoffnung auf neues Leben bekommt Hand und Fuß! Sie wird begreifbar und lernt gehen.

Wenn Machthaber eins fürchten, dann sind es Menschen, die sich zusammentun und deren Hoffnung sie nicht mehr beeinflussen geschweige denn hindern können.

41 Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? 42 Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. 43 Und er nahm's und aß vor ihnen.

Hoffnung ist irdisch. Am Tisch beim Essen und Trinken wird sie erfahrbar. Wir brauchen Nahrung für den Leib und die Seele. Am Tisch der Gemeinschaft kommt beides zusammen.

In meiner ersten Gemeinde hatte eine Gruppe Frauen am Gründonnerstagabend ein Tischabendmahl eingeführt. Man saß zusammen im Gemeinderaum, sang und betete, hörte Texte aus der Bibel und aus unserer Zeit. Man reichte Fladenbrot und Trauben herum. Man gedachte des letzten Mahles Jesu mit seinen Jüngern, aber die Stimmung war fröhlich. Die Menschen teilten mit ihren Händen die Grundlagen des Lebens und sie gingen getrost und gestärkt nach Hause. Im Miteinander war die Hoffnung zu greifen. Angesichts des Todes hatte das Leben neu Hand und Fuß bekommen.

Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Moses und in den Propheten und Psalmen. 45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.

Oft braucht es Abstand, um zu verstehen. Aus der Distanz der Jahre verstehe ich manches, was die Eltern sagten, erst richtig. Die Jünger begriffen im Lichte der Auferstehung die Worte Jesu neu und konnten seinen Weg erst jetzt einordnen.

Ostern 2017 – im Blick auf unsere Geschichte: Ja, unsere Welt ist wieder von Unvernunft und Irrationalität bestimmt. Deshalb braucht unsere Welt Ostern.

Nicht fake-news, sondern die Auferstehungsnachricht haben wir nötig in einer Welt, die voll ist von Tod-Anbetern und Tod-Bereitern. Das, was Rationalisten für Unsinn halten, nämlich die Lebensbotschaft von der Auferstehung Jesu von den Toten, ist für diese Welt ein Geschenk der Vernunft.

Ostern, das heißt: Frieden mit uns in einer angstbesetzten Welt, die Reformation braucht.

Ostern – das ist der Moment der Liebe Gottes, jedes Jahr wieder neu. Geboren aus seiner Liebe zu uns.

Ostern: Die Hoffnung auf neues Leben bekommt Hand und Fuß.

„Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben ans Licht gebracht (2. Timotheus 1,10)“ so schreibt es Paulus.

Darum lasst uns voller Hoffnung fröhlich Ostern feiern, denn es gilt nach wie vor:

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!